



**Robert Jewett**

***Romans***  
*A commentary*  
(Hermeneia)

Minneapolis: Fortress Press 2007. XX, 1144 S. £49,99  
ISBN 978-0-8006-6084-0

### **Hans-Ulrich Weidemann (2010)**

Nach jahrzehntelanger Beschäftigung mit dem Römerbrief und einer ganzen Reihe von Publikationen legte Robert Jewett im Jahre 2007 einen über 1000 Seiten starken wissenschaftlichen Kommentar vor. Dieser verbindet die minutiöse Detaillexegese, die auch sprachliche, religionsgeschichtliche und kulturgeschichtliche Befunde ausgiebig berücksichtigt, mit einer eigenwilligen Gesamtsicht des Briefes. Diese „basic idea“, die laut Jewett die Auslegung jedes Verses und jeder Passage des Röm prägt, ergibt sich aus einer konsequenten Lektüre des Briefes von seinen letzten Kapiteln, konkret von 15,14-16,23, her. Diese Passagen bestimmt Jewett rhetorisch als *peroratio* und zugleich als „climax“ des ganzen Briefes (921). Die hier vom Apostel angekündigte Missionsreise nach Spanien bietet damit den Schlüssel für die Auslegung des ganzen Briefes, zumal sich der Apostel bereits in 1,14 im Hinblick auf diesen Plan als Schuldner auch von „Barbaren“ präsentiert habe.

Das im Brief ausführlich entfaltete paulinische Evangelium im Brief soll zunächst eine neue Basis für die Einigung der fraktionierten und offenbar (Röm 14) auch zerstrittenen römischen Gemeinden bereitstellen, denn diese Einheit sei die Voraussetzung dafür, dass die Römer die Spanienmission des Apostels entsprechend unterstützen können. Der Römerbrief wird daher der Gattung eines „Ambassadorial Letter“ zugeordnet: Paulus verstehe sich selbst als Diplomat bzw. Botschafter an Christi statt, der den Herrschaftsbereich Christi bis nach Spanien ausdehnen will. Daran will er die römischen Christen beteiligen, obwohl die Spanier als „Barbaren“ in römischer Optik – die der Apostel auch bei Teilen der römischen Christen voraussetze – und nach den gängigen antiken Ehre- Schande-Maßstäben den „Griechen“ deutlich unterlegen seien. Daher soll der Brief die Römer inhaltlich davon überzeugen, dass das Evangelium vom Gekreuzigten, dessen sich Paulus gerade nicht schämt (1,16), die gängigen Maßstäbe von Ehre und Schande auf den Kopf stellt.

Dieser Sicht auf den Zweck des Briefes korrespondiert eine detaillierte Aufarbeitung v.a. der sozialen Situation der Adressaten. Die römische Christenheit besteht laut Jewett neben patriarchal strukturierten Gemeinden in Häusern wohlhabender „Patrone“ (z.B. Aquila und Priska) auch aus Versammlungen von Bewohnern der großen Mietskasernen z.B. in Trastevere, die eine charismatisch- kollegiale Leitung

und eine egalitäre Grundstruktur aufwiesen. Hierzu zählt Jewett die beiden in 16,14 und 15 genannten Gruppen mit ihren jeweils 5 namentlich genannten Führungspersonen, deren Namen auf niedere soziale Herkunft schließen lassen. Auch wenn dies z.T. hypothetisch bleiben muss, so dokumentieren diese und viele andere Passagen des Kommentars doch den Ertrag sozialgeschichtlicher Fragestellungen. In (manchmal übertriebener) Abgrenzung von „traditionellen“ Zugängen, beansprucht Jewett, den ganzen Römerbrief in den genannten Parametern auszulegen. Problematisch erweist sich die starke Fixierung auf die Spanienreise z.B. in den Israelkapiteln Röm 9-11: Auch diese langen Ausführungen des Apostels zur Rettung ganz Israels stehen laut Jewett letztlich nur im Dienst der Vorbereitung der Spanienmission, denn die Herausarbeitung der Verheißungen Israels, an denen die Heidenchristen nur durch den Glauben Anteil erhalten, sowie das Mysterium von der Rettung ganz Israels, dienen dazu, die römischen Christen von ihrem „kulturellen Chauvinismus“ (569) zu entfremden. Entsprechend gewichtet er 11,32 dann auch stärker als die voranstehenden Verse: Hier, in der universalistischen Klimax und nicht in der Rettung ganz Israels (11,25-27), erblickt Jewett eine „doctrinal summary“, die wiederum der Überwindung kultureller Differenzen und somit der Gewinnung der Römer zur Mission der Barbaren dient. Trotz dieser und anderer Einseitigkeiten bedeutet der innovativ-anregende Kommentar Jewetts sicherlich einen wesentlichen Bezugspunkt für die weitere Debatte.

**Stichwort:** *Paulus*